

Oschag. Sonntag vormittag überfiel der Mauer-Schiffner seine 50 Jahre alte Stiefmutter und versuchte sie mit einem Hammer niederzuschlagen. Auf die Hilferufe der Schwester verließ Frau Elise ihre Bettstube, der von Schiffner ebenfalls mit dem Hammer bedroht wurde. Schließlich rückte der Täter in eine Kammer, die er von innen verschloß. Nur mit Mühe gelang es den herbeigekommenen Schutzleuten, den Verbrecher zu verhaften. Er soll die Tat aus Rache ausgeführt haben. Schiffner war seit Oktober in Riesa beschäftigt und wohnte dort Elisabethstraße 6. — Am vergangenen Sonntag morgen wurde auf der Landstraße zwischen Stenischhübel und Jelscha der Radfahrer August Döring, in einer Blaulacke liegend, schwer verletzt aufgefunden. Neben ihm lag ein geräumiger Handwagen. Döring wollte während der Fahrt zu einem Wochterfest in Stenischhübel neues Bier herbeiholen, und wurde, wie man annimmt, in der Dunkelheit von einem Automobil überfahren. Da Döring noch nicht vernehmungsfähig ist, konnte die Ursache des Unglücksfalls noch nicht ermittelt werden.

Oschag. Durch das Hochwasser der Elbe war der Bahnverkehr Sirebia—Oschag unterbrochen worden. Der Betrieb ist jetzt wieder aufgenommen worden.

Meißen. Auf dem hiesigen Güterbahnhof wurde dieser Tage eine größere Anzahl lebender Kaninchen verladen. Die Tiere waren nach Roskau bestimmt und stammten von den Mitgliedern des hiesigen Kaninchenzüchter-Vereins. Es ist, wie den „Dr. N.“ berichtet wird, seit Jahresfrist bereits der dritte Transport, den die Vereinsmitglieder nach dort senden; ein Beweis, daß die hiesigen Kaninchenzüchter einen guten Ruf genießen. Es handelt sich natürlich nur um wertvolle Jagdtiere.

Dresden. Berliner Blätter bringen aus Wien die Nachricht, der Erzherzog Franz Ferdinand, der österreichische Thronfolger, sei erkrankt und habe bei seinem Besuche in Dresden am 5. Februar einen bekannten Dresdner Arzt konsultiert, der den Beginn eines Lungentumors konstatiert habe. Nach Erkundigungen beim österreichisch-ungarischen außerordentlichen Gesandten und brennendsten Minister Grafen Jorgach ist es absolut unzweifelhaft, daß der österreichische Thronfolger während seines letzten dreiwöchigen Aufenthaltes in Dresden einen hiesigen Arzt besucht hat. Auch wird in der österreichischen Gesandtschaft berichtet, daß Erzherzog Franz Ferdinand sich einer ausgezeichneten Gesundheit erfreut. Erzherzog Franz Ferdinands Besuch in Dresden galt lediglich einer Zusammenkunft mit den in Dresden wohnenden Verwandten der Erzherzogin Sophie, der Gemahlin des Erzherzogs. Im Kreise dieser Verwandten hat Erzherzog Franz Ferdinand sich auch ausschließlich bewegt. Er hat mit seiner Gemahlin Theater und Balletbesuche besucht.

Birna. Die Eisbahn ist hier wieder eröffnet worden. Die ersten Schlepplüge dampften stromauf. Vorgestern nachmittags passierte ein Dampfer der Neuen Deutsch-Schlesischen Dampfschiffahrtsgesellschaft mit 4 vollbeladenen Eiskähnen unsere Stromstraße. Obwohl die Sonne so frühlingwarm schien, hat sie bisher das Eis, das am Ufer liegt, nicht zum Abschmelzen zu bringen vermocht.

Rönigsbrück. Einen Mordanschlag unternahm der 17 Jahre alte frühere Fürsorgezögling und jetzige Züchlerlehrling Hans Wichtenberg auf seinen Meister Zöpfermeister Otto Bräuner. Nachdem die Gesellen nach 6 Uhr die Arbeit stillstellen verlassen hatten, arbeitete der Meister noch mit 2. Pflüchling dieser dem Meister hinterhältig mit einer Lanzspitze auf den Kopf. Als der Meister getroffen zurücktaumelte, holte er zum zweiten Schlag aus, der aber nur die Schulter traf. Der Uebelthäter ergriß hierauf flüchtig die Flucht. A. drängte ihn aber mit aller Gewalt dem Brennofen zu. Der Meister wehrte sich mit aller Kraft. In wilder Hast sah der Bursche. Die Polizei konnte ihn Tags darauf verhaften. Wichtenberg war ein eifriger Leser von Schundliteratur, die er sich meist von auswärtig besorgte.

Heidenau. Daß ein großer Lehrerüberfluß in Sachsen vorhanden ist, beweist die Tatsache, daß sich um die neugegründete 16. Lehrerbörse an hiesiger Volksschule 172 Bewerber gemeldet haben.

Chemnitz. Ein 21 Jahre alter Schlosser wurde in dem Augenblick verhaftet, als er einen Brief abgeben wollte, in dem sich 5000 Mk. befinden sollten, die er von einer hochgestellten Persönlichkeit zu erpressen versucht hatte.

Kaufstadt i. S. Bei einem großen Schadenfeuer, das im benachbarten Langenwolmsdorf eine große mit Strohpodriten gefüllte Scheune des Quisbühlers Schönberg vollständig einäscherte, wurde dem Feuerwehrmann Fleischmeister Schöne aus Stolpen bei Bedienung der Spritze ein Finger der rechten Hand glatt abgequetscht. Ähnliches Geschehen ist in den Flammen angekommen. Quisbühler Schönberg liegt im Krankenhaus Heidenau, nachdem ihm am Freitag von einem seiner Pferde ein heftiger Schlag versetzt wurde, daß er einen doppelten Armbruch und eine gefährliche Knochenzerrüttung davontrug. — Die ganz abnorme Witterung der letzten Monate hat eine Kindersterblichkeit hervorgerufen, die beim Ausbruch einer Epidemie nicht größer sein dürfte. Klein im Januar sind gegen 20 der Kleinen aus der Parochie vom Tode dahingerafft worden.

Freiberg. Auf dem zur königlichen Grube Himmelshäusl gehörigen Gläuh-Schachte führte der 58 jährige Zimmerling Franz Heilig aus St. Michaelis in den 60 Meter tiefen Schacht und war sofort tot. Die Witwe Heilig verlor ihren ersten Mann auf dieselbe Weise. — Die Stadtverordneten stimmten dem Ratbeschlusse zu, die hiesige Ortskrankenkasse I zu einer allgemeinen Ortskrankenkasse im Sinne der neuen Reichsversicherungsordnung auszugestalten.

Zwickau. Die Gendarmerie verhaftete am Montag den Fleischergesellen Josef Snojensky, der am Falschungs-Dienstag in Luermitz die Bergmannsrau Bandovsky ermordet hatte.

Zwickau. Für bedürftige Veteranen werden die städtischen Kassen demnächst eine Stiftung errichten.

Geplant ist die Bewilligung einer Summe von 40000 Mk. aus städtischen Mitteln für den genannten Zweck.

Sayda i. S. Hier sind bereits die ersten Stiere eingezogen. — Die umliegenden Dörfer werden seit stiller Zeit von den Schweinejägern heimgesucht.

Surgsdorf. Am Freitag wurde von einer zehn Mann starken Bandenarmee des Elektricitätswerks a. d. Lungwitz nach einer zwölftägigen Arbeit die Kistenkiste im Waldgrundstück des Herrn Dignowitz in Rogsdorf umgelegt. Dieses mußte geschehen infolge der nach der Dignowitzschen Fabrik führenden Hochspannung des Elektricitätswerks an der Lungwitz wegen Gefährdung dieser Leitung. Der Stamm des Baumes hat unten einen Durchmesser von 1,15 Meter und ist 30 Meter hoch; die Buche dürfte ein Alter von rund 200 Jahren und der Stamm wohl das anfällige Gewicht von etwa 150 Zentnern haben.

Plauen. Einen „Mädchenbund“ wollen die Ortsgruppe Plauen des Verbandes sächsischer Lehrerinnen und der Verein Plauerer Hochlehrerinnen Oßern 1918 gründen, in dem diejenigen Schullehrerinnen jungen Mädchen, die nicht durch bereits bestehende Vereinigungen erfasst werden, zusammengeschlossen werden. Der Bund soll den Zweck haben, Körper, Gemüt und Geist der weiblichen Jugend zu fördern und zu stärken. Man will dieses Ziel durch gemeinsame Wanderungen, Turnspielabende und gesellige Zusammenkünfte erreichen.

Hilchenberg. Hier feierten am Sonnabend der Kaufmann Herr August Zielemann und seine Ehefrau, welche im gesegneten Alter von 77 bzw. 76 Jahren stehen, den goldenen Hochzeitstag.

Sierwerda. Donnerstagabend brannte auf dem Fischerischen Grundstück in der Bismardstraße ein dem Herrn Fischer Richter gehöriger zweifelhäufiger Bienen-Baukasten nieder. Mit dem Häuschen sind zehn lebende Wilder Bienen vernichtet worden. Das Feuer ist unter dem Dach, woselbst Strohdäcken an einem großen Nord gelehnt standen, ausgekommen. Es liegt wohl unzweifelhaft Brandstiftung vor, die nur aus Neid entsprungen sein kann, denn das schmutze Häuschen und sein Inhalt konnte jedem gefahrlos. Dem Besitzer erwächst ein Schaden von über 1000 Mk. Die Bienen waren während des Winters sorgfältig gepflegt worden. Ihr Besitzer hatte also für den kommenden Sommer gut vorbereitet. Man hofft, des Täters habhaft zu werden.

Kunst und Wissenschaft.

Kapitän Scott am Südpol? Nach einer Depesche des Globe aus Neuseeland hat Kapitän Scott den Südpol am 18. Januar 1912 erreicht. Auf der Rückkehr zur Basis wurde keine Expedition im Schneesturm verhindert. Scott und seine Begleiter kamen sämtlich um.

Eine neue Polarfahrt. v. Stephanon, der Entdecker der blauen Eisküste, hat 200000 Mk. zugeworfen bekommen für eine vierjährige Entdeckungsexpedition in die Polarregionen. Der Zweck der Expedition ist, zu untersuchen, inwieweit es mit den Behauptungen des bekannten Geologen Dr. Harris und des Generals Greely seine Richtigkeit habe, daß sich im Norden ein unentdecktes Kontinent fände. Die Absicht Dr. Stephanons geht dahin, von San Francisco über Seattle in der zweiten Hälfte des Monats anzugetreten und auf Prince Patrick die Winterquartiere zu beziehen. Die Reise soll an der pazifischen Küste entlang gehen, durch die Beringsstraße und dann in östlicher Richtung zur Mündung des Mc. Kays-Flusses. Von dort aus wollen sie so weit nach Norden zu gelangen versuchen, als sie offenes Wasser antreffen und darauf ein permanentes Lager aufschlagen. Außer den Substanzwerten 200000 Mk. sind weitere 100000 Mk. erforderlich, die Dr. Stephanon in New-York hofft aufzutreiben zu können.

Vermischtes.

Lynchjustiz. Die Stadt Houston im Staate Mississippi ist, wie der „D. L.-A.“ meldet, am Sonnabend der Schaulplatz wilder Lynchjustiz gewesen, bei denen vier Schwarze, zwei Männer und zwei Weiber, in grausamster Weise zu Tode gemartert wurden. In Houston war eine weiße Frau ermordet worden; als Täter war ein Neger verdächtig, weil bei ihm Schmutzfäden der Ermordeten aufgefunden worden waren. Der Schwarze wurde von der wütenden Volksmenge an einen eisernen Pfosten gefesselt, dort geekert, mit Brennholz umgeben und angezündet. Als der Gepeinigete sich in Schmerzen wand und schrie, trat der Vater der ermordeten Frau vor und tötete den gefolterten Schwarzen durch Revolverkugeln; ein anderer, ebenfalls verdächtiger Neger wurde gehängt. Nach diesen Heldentaten marschierte die Menge nach dem Gefängnis, holte zwei Regierungen heraus und hängte sie nach schrecklichen Mißhandlungen. Die Behörden, die den schrecklichen Szenen beiwohnten, beschränkten sich darauf, die Lynchjustiz zu warnen, was natürlich ohne jeden Erfolg war, da solche Uebelthäter in Mississippi und den meisten Südstaaten in der Regel strafflos bleiben.

Aufhebung einer spanischen Schachschwindlerbande. Die Polizei hob in Madrid eine große Schachschwindlerbande auf, die die sogenannten Schachräuber in halb Europa mit ihrem Schwindelriesen brandschätzte. Deren Chef war Eusebio Rico, der Besitzer dreier Häuser in Madrid ist, sowie eines vierten, das im Bau begriffen ist. Die Häuser waren schon zu betrügerischen Zwecken eingerichtet, mit geheimen Gängen, Türen, Verhölen und Ausgängen versehen, um polizeiliche Besuche und Hausdurchsuchungen unwirksam zu machen. Die Bande operierte seit acht Jahren in großem Stil, erhielt aus dem Ausland durchschnittlich täglich über hundert Telegramme von Leuten, die auf den beim Gehen. Um Entdeckungen zu vermeiden, ließen die Schachräuber sich stets Telegramme an unbekannte Adressen richten. In ihrem Dienst standen acht Depeschenvertreter des Telegraphenamts, die ihnen Telo-

gramme überbrachten oder abschrieben. Die Ausbeute des Schwindels erhielt dadurch ein solches, daß die Schachräuber an die Verteiler täglich etwa 400 Mark zahlten, vier für jedes Telegramm. Eusebio Rico, waren sein Vater, sein Bruder und dessen Frau. In Bilbao, Saragossa, Sevilla und anderen größeren Städten bestanden Filialen. In der Angelegenheit erfolgten bereits 15 Verhaftungen.

Vom Standesamt ins Gefängnis. Es kommt gewiß nicht alle Tage vor, daß eine Braut vom Traualtar zunächst ins Gefängnis wandert, bevor die Hüttenwochen beginnen. In Berlin ist dieser Fall eingetreten und der Brautigam war sehr überrascht, als die Kriminalpolizei ihm so früh aus allen Himmeln rief. Die Braut war freilich nicht mehr jung. Sie ist eine Witwe und hat das vierte Lebensjahrzehnt bereits reichlich überschritten und steht, wenn man so sagen darf, im besten Mannesalter. Vor längerer Zeit war die Frau wegen Betruges und Unterschlagung zu einer fünfmonatigen Gefängnisstrafe verurteilt worden, aber sie hatte sich der Verbüßung der Strafe zu entziehen gewußt. Dann lernte sie einen Arbeiter kennen und die beiden beschloßen, ihre Lebensreise fürderhin gemeinsam fortzusetzen. Ende voriger Woche sollte die Hochzeit sein. Die Trauung war schon bestellt. Eine Stunde vorher aber wurde die Braut von Kriminalbeamten verhaftet. Sie hat, ihr wenigstens Zeit zur Trauung zu lassen. Das wurde gewährt. Als der Brautigam erschien, um seine Braut zu holen, war er nicht wenig erstaunt, als er neben den Trauzeugen noch zwei andere ungelebene Hochzeitsgäste sah, die die Polizei gestellt hatte. Und so trat denn das Paar seine Lebensreise unter dem bewachenden Auge des Gesetzes an. Nach der Trauung ging der junge Ehemann allein nach Hause, seine Frau aber trat ihre Reise nach dem Strafgefängnis an und ihre Begleiter waren zwei Polizisten.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 11. Februar 1913.

Die Verlobung der Prinzessin Victoria.

in Karlsruhe. In Gegenwart des Kaiserpaars, der Großherzogin-Witwe Luise, des Großherzogspaares, des Prinzen Oskar und Prinz und Prinzessin Wlog von Baden hat gestern nachmittag, nach der Frühstückstafel im großherzoglichen Residenzschloß, die Verlobung der Prinzessin Victoria Luise mit dem Prinzen Ernst August von Cumberland stattgefunden. Um 7.10 Uhr abends wurde die Verlobung im Palais bekannt gegeben, worauf die offizielle Gratulationscour abgehalten wurde, zu der der gesamte Hofstaat des Kaisers und des Großherzogspaares und die übrigen Hofchargen erschienen. An die Gratulationscour schloß sich ein Dinner im engsten Familienkreise, wobei der Kaiser auf das Wohl des jungen Brautpaares trank. Noch einige andere Trinksprüche wurden ausgedrückt. Vor der Tafel war auch Prinz Joachim aus Straßburg gekommen, um seiner Schwester zu ihrer Verlobung zu gratulieren. Für heute vormittag 1/12 Uhr hat der Kaiser eine Parade der gesamten Garnison angeordnet, die er auf dem Schloßplatz abnehmen wird. Die Stadt ist festlich geschmückt. Während der Tafel im großherzoglichen Palais erschien gestern gegen 5 Uhr, von Baden-Dos kommend, das Militär-Luftschiff „Ersatz Z 1“ über dem Schloß, wo es zur Begrüßung des Kaisers einige Schleißenfahrten ausführte. Die befreundeten kaiserlichen Höfe wurden von der Verlobung in Kenntnis gesetzt.

Berlin. Die Tarifverhandlungen im deutschen Schnebergewerbe haben gestern unter dem Vorsitz eines unparteiischen Kollegiums ihren Anfang genommen, und werden voraussichtlich erst Ende nächster Woche abgeschlossen werden.

Berlin. Dem „Berl. Lokalanz.“ wird über London aus Newport gemeldet: Man fand an Kapitän Scotts Leiche Aufzeichnungen, wonach er am 18. Januar 1912 Kapitän Amundsen norwegische Flagge auf dem Südpol fand. (Siehe auch unter Kunst und Wissenschaft.) Nach dem „Berl. Lokalanz.“ wurde in einer gemeinsamen Sitzung des Berliner und Frankfurter Hilfskomitees der Frankfurter Vorschlag, eine Hilfsexpedition für die Expedition Schröder-Stranz nach der Nordwestküste von Spitzbergen auszurüsten, angenommen. Anfang März soll die geplante Expedition angetreten werden.

Berlin. Im Plenarsitzungsraum des Herrenhauses wurde heute die 41. Vollversammlung des Deutschen Landwirtschaftsverbandes von dem Vorsitzenden Dr. Grafen v. Schwerin-Abwitz mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, die deutschen Bundesfürsten und die freien Städte eröffnet. Der Staatssekretär des Reichsamtes des Innern, Dr. Delbrück, begrüßte den deutschen Landwirtschaftsverband im Auftrag des Reichskanzlers und der verbündeten deutschen Regierungen. Der Vorsitzende Graf von Schwerin-Abwitz teilte mit, daß Mittwoch der Kaiser persönlich an den Verhandlungen teilnehmen werde. Morgen abend findet im Hotel Adlon ein Festessen statt, zu dem der Reichskanzler und viele Staatssekretäre und Minister ihre Erscheinen zugesagt haben. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete der deutsche Weinbau, über den Dr. Buch-Deibschheim berichtete.

Paris. Die Regierung hat beschlossen, den 18. Februar, den Tag des Amtsantrittes Polncarés, für alle staatlichen Behörden und sämtliche Schulanhalten als Feiertag zu erklären.

Paris. Nach einer der „Agence Havas“ über Corbers zugegangenen Madrider Meldung ist die Kirche von Porciell (Provinz Castellon) durch einen Bombenschlag teilweise zerstört worden.

Paris. Das „Echo de Paris“ will wissen, daß infolge der von Deutschland geplanten Heeresvermehrung gestern im Ministerium des Auswärtigen eine Konferenz stattgefunden habe, an der Ministerpräsident Briand, der Minister des Auswärtigen Jonart, der Kriegsminister Sillans und der Finanzminister Ribot, sowie ein höherer Beamter